



Medienmitteilung

Sperrfrist: 19.7.2023, 8.30 Uhr

07 Land- und Forstwirtschaft

Schweizerische Forststatistik 2022

Schweizer Holzernte steigt um 4% im Jahr 2022

Die Schweizer Holzernte belief sich 2022 auf 5,2 Millionen Kubikmeter – ein Anstieg von 4% im Vergleich zu 2021. Das Plus ist markant, beim Stammholz (+4%) wie beim Energieholz (+7%), den beiden wichtigsten Sortimenten. Die Energiekrise, die Nachfrage nach Bauholz und die daraus resultierenden steigenden Verkaufspreise für Holz haben auch private Waldbesitzer auf den Plan gerufen, denn sie fanden somit einen günstigen Markt für Stamm- und Energieholz vor. Dies geht aus der Forststatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) sowie dem forstwirtschaftlichen Testbetriebsnetz des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) hervor.

Die Schweizer Holzernte entwickelt sich weiterhin positiv. Im Jahr 2022 wurden 5,2 Millionen Kubikmeter geerntet, ein Plus von 0,2 Millionen Kubikmetern oder 4% gegenüber dem Vorjahr. Dies ist die vierte Zunahme in Folge seit 2018.

Das Volumen an Stammholz («Sägeholz») betrug im Berichtsjahr rund 2,6 Millionen Kubikmeter, 4% mehr als 2021. Das macht rund die Hälfte der Holzernte aus. Im langjährigen Vergleich zeigt sich, dass der Anteil Stammholz an der gesamten Holzernte um knapp 20 Prozentpunkte abgenommen hat. Im Jahr 2002 lag dieser Anteil noch bei rund 70%. In allen Forstzonen kam im Jahr 2022 eine leicht grössere Ernte zustande als im Vorjahr, wobei der Anstieg in den Alpen und Voralpen mit je +8% am stärksten ausfiel.

Zwei Drittel der Ernte ist Nadelholz

Eine Betrachtung nach Holzartengruppe zeigt, dass im Jahr 2022 rund 3,5 Millionen Kubikmeter Nadelholz und 1,7 Millionen Kubikmeter Laubholz in den Schweizer Wäldern geerntet wurden. Zwei Drittel der Holzernte (67%) bestand somit aus Nadelholz und ein Drittel (33%) aus Laubholz. Dieses Verhältnis hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert (69% zu 31%). Während Nadelholz im Vergleich zu 2021 mengenmässig ziemlich stabil blieb, nahm das Laubholz um 11% zu. Das Nadelholz wurde zu gut 60% im Mittelland (32%) und in den Voralpen (28%) geerntet, das Laubholz hauptsächlich im Mittelland (46%) und im Jura (30%). Beinahe drei Viertel des Laubholzes (74%) wurde für Energiezwecke verwendet.

Das Volumen von Industrieholz ging im Vergleich zum Vorjahr markant zurück (-12%) und sein Anteil an der gesamten Holzernte fiel im Berichtsjahr unter die 10%-Marke. Diese Entwicklung kann teilweise mit der Erhöhung der Nachfrage nach Energieholz in Verbindung gesetzt werden.

Energieholz im Hoch

Energieholz aus dem Wald war noch nie so wichtig wie heute: Im Jahr 2022 wurden 2,1 Millionen Kubikmeter geerntet, was einer Zunahme von mehr als 7% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Energieholz ist somit das zweitwichtigste Sortiment und macht über 40% des gesamten Holzeinschlags aus. In den letzten 20 Jahren hat sich sein Anteil beinahe verdoppelt.

Die zunehmende Bedeutung des Energieholzes ist mit der steigenden Zahl von Holzfeuerungen und der Energiekrise in Verbindung zu setzen. 1,3 Millionen Kubikmeter oder 62% des Waldenergieholzes bestanden im Berichtsjahr aus Hackschnitzeln; dieser Anteil ist seit 2020 leicht sinkend. Stückholz wird immer beliebter und nimmt seit 2020 stetig zu. Dies kann als Antwort auf die unsichere Energieversorgung und die steigenden Energiepreise verstanden werden.

Steigende Holzpreise: Chance für private Waldbesitzer

Die Waldfläche der Schweiz verteilte sich im Jahr 2022 auf 71% öffentlichen und 29% privaten Grund, genau wie im Jahr zuvor. Die Holzernte auf Privatgrundstücken stieg gegenüber 2021 um 170 200 Kubikmeter oder knapp 10% auf 1,97 Millionen Kubikmeter. Eine wichtige Rolle spielte dabei wohl der Anstieg der Holzpreise. Vor allem die Holzsortimente Stammholz (+11%) und Energieholz (+12%) wurden genutzt.

Die grössere Holzernte im Privatwald im Jahr 2022 war im Mittelland mit +70 000 Kubikmetern (+9%) am markantesten, gefolgt von den Voralpen mit +67 000 Kubikmetern (+11%) und den Alpen mit +24 000 Kubikmetern (+21%). Die geernteten Mengen in den öffentlichen Wäldern blieben im Vergleich zum Vorjahr praktisch konstant.

Finanzielle Lage der Betriebe: Defizit immer noch vorhanden

Die 649 Forstbetriebe, die im Jahr 2022 in der Schweiz tätig waren, verzeichneten Einnahmen von 584 Millionen Franken und Ausgaben von 602 Millionen Franken. Daraus ergibt sich schweizweit ein Verlust von rund 18 Millionen Franken, dies gegenüber einem Minus von 7 Millionen Franken im Jahr 2021 und einem von 44 Millionen Franken im Jahr 2020. Im Mittelland, in den Alpen und in den Südalpen mussten Verluste verbucht werden. Erfreulich hingegen fielen die Bilanzen bei den Forstbetrieben im Jurabogen und in den Voralpen aus, wiesen sie doch zusammen Gewinne von 4,4 Millionen Franken bzw. 2,4 Millionen Franken aus.

Testbetriebe nahe am Gleichgewicht

Bei den Betrieben aus dem forstwirtschaftlichen Testbetriebsnetz der Schweiz (TBN) haben sich die Verluste aus dem Gesamtbetrieb (Waldbewirtschaftung, Sachgüterproduktion und Dienstleistungen) von 29 Franken pro Hektar im Jahr 2021 auf 2 Franken pro Hektar im Jahr 2022 stark verringert. Es handelt sich beim TBN um 160 ausgewählte Forstbetriebe, die eine Vollkostenrechnung führen.

Diese deutliche Verbesserung der finanziellen Situation der Testbetriebe ist vor allem auf die geringeren Verluste bei der Waldbewirtschaftung zurückzuführen, die 2022 bei 16 Franken pro Hektar lagen (2021: 33 Fr./ha). Dieser Rückgang wurde durch einen Anstieg des durchschnittlichen Erlöses aus dem Holzverkauf um 10 Franken auf 79 Franken pro Kubikmeter ermöglicht. Die Preise für Nadelholzstämmen stiegen um 12 Franken auf 97 Franken pro Kubikmeter.

Holzverarbeitung im Jahr 2022

Das BFS hat zudem die neuen Ergebnisse der Eidgenössischen Holzverarbeitungserhebung 2022 veröffentlicht. Die Erhebung zeigt den Rundholzeinschnitt, das Schnittholz und die Verwendung von Restholz in den Schweizer Sägereien.

Die Erhebung zeigt, dass der Rundholzeinschnitt weiterhin langsam wächst und im Jahr 2022 2,082 Millionen m³ erreicht, 1% mehr als im Vorjahr, trotz eines Rückgangs der Anzahl Sägereien (-12%).

[Link](#)

Auskunft

Isabelle Gambetta, BFS, Sektion Wirtschaftsstruktur und -analysen,
Tel.: +41 58 485 68 20, E-Mail: isabelle.gambetta@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Matthias Biolley, BAFU, Abteilung Wald, Sektion Holz- und Waldwirtschaft,
Tel.: +41 58 485 08 69, E-Mail: matthias.biolley@bafu.admin.ch

Online-Angebot

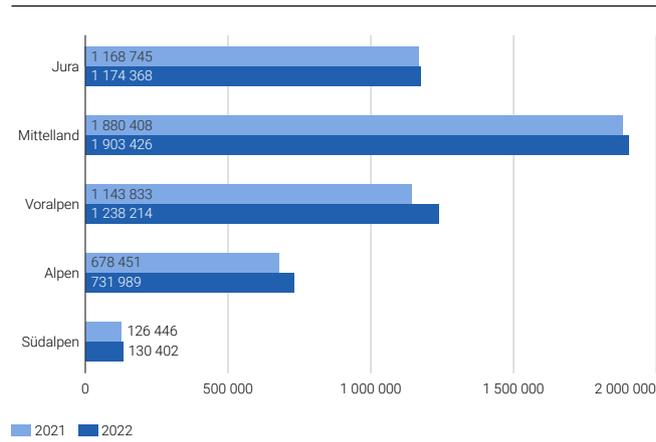
Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2023-0417
Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch
Abonnieren der BFS-NewsMails: www.news-stat.admin.ch
BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und WaldSchweiz erhielten 5 Arbeitstage vor Embargo privilegierten Zugriff auf diese Medienmitteilung.

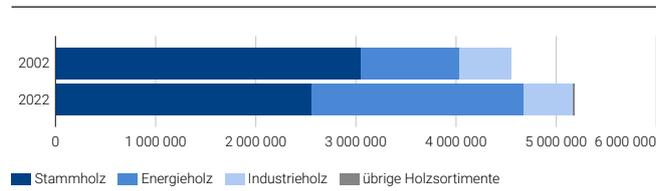
Holznutzung in der Schweiz in m³



Quelle: BFS – Schweizerische Forststatistik

© BFS 2023

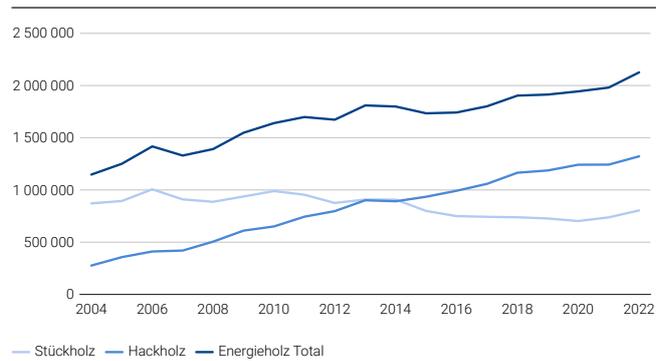
Entwicklung der Holzernte nach Sortiment in m³



Quelle: BFS – Schweizerische Forststatistik

© BFS 2023

Entwicklung von Energieholz in m³



Eine Aufschlüsselung von Energieholz in «Stückholz» und «Hackholz» erfolgt seit 2004.

Quelle: BFS – Schweizerische Forststatistik

© BFS 2023